

das Fazit gezogen wird (Religion nach Wahl). Die Grundergebnisse tragen in sehr hilfreicher Weise dazu bei, die Klischees sowohl von der allgemeinen Säkularisierung (von Person und Gesellschaft) als auch von dem Heraufkommen einer Freiwilligkeitskirche statt der früheren Volkskirche zu überwinden — nicht, als ob alles daran falsch wäre, aber im Sinn einer Differenzierung. Zweifellos dürften einige der Hauptergebnisse, zu denen der Vf. kommt, richtig und bemerkenswert sein: 1. Religiosität verschwindet nicht allgemein; 2. Kirche gilt nicht unbestritten als Institution des Religiösen (Folge: Subjektivierung der religiösen Verhaltensmuster); 3. Das faktische religiöse Verhalten ist von den Motiven her mehrschichtig; 4. Die Interaktionen von Gesellschaft und Kirche zueinander variieren stetig in mehreren Hinsichten. Diese, vom Rez. hier etwas eigenwillig resümierten Eindrücke aus der Lektüre Zuhörers lassen erkennen, daß eine ganze Menge „anders“ geworden ist als es früher war — daß aber die Kategorie des „Weniger“ trotz Absinkens der zahlenmäßigen Partizipation nicht genügt. Man sollte dem Autor schon dafür danken, daß er (zwar durchaus nicht erster, vgl. J. Matthes, Rh. Tilmann, F. X. Kaufmann u. a., und überzeugender als der polemische A. Greeley) einige pastoral depressive und auch irreführende Mythen angreift. Es wäre natürlich schade, wenn die Beruhigungstaktiker des ewigen Gestern nun ihr „alles halb so schlimm“ bestätigt sähen. Es steht ja, wie Zuhörer zu Recht sagt, auch noch dahin, was manche neuen religiösen Phänomene christlich bedeuten und welche Konsequenzen eine pastorale Strategie zu ziehen hat, die mehr ist als religiöses Marketing, nämlich: Aufbau der Gemeinde Christi. In diesem Buch liegt einmal mehr eine Hilfe vor; sie muß genutzt werden. P. Lippert

KAUFMANN, Franz-Xaver: *Theologie in soziologischer Sicht*. Freiburg 1973: Verlag Herder. Freiburg-Basel-Wien. 188 S., kart., lam., DM 19,80.

F. X. Kaufmann ist bekannt als einer der Soziologen, die sich vom Fachwissen, persönlichem Interesse und auch zeitlicher Bereitschaft her stark in der gegenwärtigen Kirche engagieren. Obwohl der Vf. wenig von einem „theologisch-soziologischen Synkretismus“ hält (7), skizziert sich doch bereits im Vorwort sein Standpunkt, besonders im gewählten Motto des Buches (5) und dem Kommentar hierzu (7). So wird der pastoraltheoretisch interessierte Leser mit Aufmerksamkeit zu dem Band greifen, der mehrere Aufsätze enthält, von denen ein Teil noch unveröffentlicht ist. Soziologie und Theologie — ein Überblick (11—35); Zur Rezeption soziologischer Einsichten in die Theologie (36—62); Norm und Freiheit: Zu einem Dilemma der Moralthologie (63—77); Die Funktion des Naturrechts für die Stabilisierung des Katholizismus (78—92); Kirchliche und außerkirchliche Religiosität (93—126) und: Zur Reformierbarkeit kirchlicher Strukturen (127—154). Hier sind zweifellos wichtigste Themen angesprochen. Zwar wird mancher Leser aufseufen, denn Soziologie ist nun für den Nichtfachmann allemal keine leichte Sache, und schließlich braucht nicht jeder so ein Buch zu lesen. Aber es stecken doch sovieler Aufschlüsse darin, daß sich ein Herumbeissen an dem Buch lohnt. Das führt u. U. weiter als das leichte und trügerische Erfolgserlebnis, das Ungeübte beim Lesen bloßer Statistiken haben könnten. Nicht zuletzt zwingt ja das Phänomen Synode (wir haben nun einmal die Umfragen und zwei Auswertungsbände), ein wenig (und mehr als das!) in kirchlicher Situationskunde nachzulernen. Sosehr empirische Befunde in der theoretischen Deutung schwierig werden, die Aufsätze dieses Buches (vielleicht besonders der 2., 5. und 6.) können darin ebenso ein heilsames Exerzitium werden wie den Moralthologen das 3. und 4. Kapitel interessieren wird. P. Lippert

*Tourismus-Pastoral*. Situationen — Probleme — Modelle. Hrsg. von Roman BLEI-STEIN. Würzburg 1973: Echter-Verlag. 272 S., kart., DM 16,80.

R. Bleistein, bekannt durch seine Veröffentlichungen zur Jugendsoziologie und Jugendpastoral, hat die Herausgabe eines Werkes besorgt, das sich mit dem zweiten Schwerpunkt seiner Arbeiten befaßt, mit den Fragen um Freizeit, Tourismus und Seelsorge. Nun liegt also ein Sammelband vor, der recht umfassend in die Problematik einführt. Fr. A. Wagner („Die Urlaubswelt von morgen“, 1970) schreibt zum Thema „Der Mensch zwischen Freiheit und Freizeit“ (10—33). Ein weiterer Abschnitt bringt päpstliche Dokumente, teils vorgestellt von J. Kard. Döpfner, sowie detaillierte Bischöfliche Texte (u. a. seitens der deutschen und der österreichischen Bischöfe, der Diözese Augsburg sowie zwei Beispiele von Gästebriefen). Grundsätzliche „Pastoraltheologische Überlegungen zum Tourismus“ bringt der Hrsg. selbst (100—132). Weitere Abschnitte behandeln: Institute für Tourismuspastoral (133—141) sowie Organisationen innerhalb der Tourismusseelsorge